

Abschied und Heimkehr

Vernissage: Daniel Kojo Schrade in der Galerie Schloss Mochental

Daniel Kojo Schrade ist mit Schloss Mochental als Bauhelfer der Anfangszeit vertraut. Nun stellt der Kunstprofessor erstmals in der Galerie seines Vaters aus. Passend zu „30 Jahre Schloss Mochental“.

CHRISTINA KIRSCH

Mochental. Ausnahmsweise lud Galerist Ewald Schrade bei einer Ausstellungseröffnung zu einem Umtrunk ein. Zu feiern gab es die erste Einzelausstellung seines Sohnes Daniel Kojo Schrade, der auf Stippvisite in Mochental weilte. Ein zweiter Grund, die Gläser zu heben, waren die Meilensteine „30 Jahre Galerie Schloss Mochental“ und „44 Jahre Galerie“, denn die frühen Galerie-Jahre lagen in Kisslegg. Daniel Kojo Schrade hat zu Schloss Mochental eine besondere Beziehung. „Als an Kunst noch nicht zu denken war, schlug er hier kilometerlange Schlitz und half, die Räume für die Galerie herzurichten“, erzählte Galerist Ewald Schrade zur Ausstellungseröffnung. Da muss der 1967 geborene Künstler noch sehr jung gewesen sein. Als 20-Jähriger entdeckte Daniel Kojo Schrade seine Neigung zur Kunst und studierte von 1987 bis 1993 Freie Malerei bei Professor Reipka an der Akademie der Bildenden Künste in München. Von 1993 bis 2008 übernahm er Lehraufträge in Ghana, Mexiko und den USA.

Die nun ausgestellten Bilder sind in den letzten zwölf Jahren entstanden und wurden in München, Berlin und den USA gemalt. Von dort kamen sie teilweise als gerollte Lein-



Daniel Kojo Schrade (Foto, Mitte) ist mit Schloss Mochental vertraut. Nun stellt der Kunstprofessor erstmals in der Galerie seines Vaters aus. Foto: Christina Kirsch

wand nach Deutschland. Manche Arbeiten wirken in ihren Erdfarben schwer und düster, andere luftig und leicht. Er habe sich darüber auch schon Gedanken gemacht, meinte der Weitgereiste. „Meine Münchner Bilder entstanden im

„Hallo, mich gibt's noch“ könnte auch ein Titel sein

Tiefparterre“, erläuterte der Künstler. „Vielleicht sind sie deshalb dunkler.“ Die Berliner Arbeiten habe er in einem luftigen Atelier mit Oberlicht gemalt.

In der Ausstellung sind Arbeiten aus verschiedenen Serien zu sehen. „Afronaut“ betitelte Daniel Kojo Schrade eine 1999 begonnene Serie von Bildern. Vor „Afronaut“ entstan-

den bereits andere Werkgruppen, in deren Titeln Schrade ebenfalls Bezüge zu afrikanischen Kulturbereichen herstellte oder eine interkulturelle Position definierte, so etwa in den Werken „Brother Beethoven“, „Made in Diaspora“ und „Stop Look Listen“.

Seit 2008 ist Daniel Kojo Schrade Professor für Malerei am Hampshire College in Amherst, wo auch seine Frau Anna arbeitet. Derzeit weilt das Ehepaar mit einigen Studierenden in Berlin. Die Ausstellung sei eine Mischung aus Abschied und Heimkehr, meinte Daniel Kojo Schrade. Man könnte aber auch für seinen Wirkungsort Mochental noch ein „Hallo, mich gibt's noch“ darüber schreiben, ergänzte er.

Info Die Ausstellung dauert bis zum 30. August.